



01 Schloss Petershagen

➤ Seite 8

Eine wehrhafte Burg als romantisches Hotel

02 Gut Böckel

➤ Seite 16

Rilke begegnen im Park

03 Haus Hiddenhausen

➤ Seite 24

Vom preußischen Amtssitz zum Handwerksmuseum

04 Schloss Ovelgönne

➤ Seite 32

Ein ehemaliger Herrensitz als Bürgerhaus

05 Burg Vlotho

➤ Seite 38

Ehemaliger Kontrollpunkt des regen Weserhandels

06 Schloss Bückeburg

➤ Seite 44

Fürstlicher Hofstaat im Zwergenland

07 Burg Ravensberg

➤ Seite 52

Schinkels neugotisches Forsthaus und ein tiefer Brunnen

08 Sparrenburg

➤ Seite 60

Bielefelds Wahrzeichen und Wiege preußischer Königskinder

09 Schloss Brake

➤ Seite 68

Hohe Kunst und Alchemie in Renaissancegemäuern

10 Burg Sternberg

➤ Seite 76

Hier ist Musik drin

11 Schloss Wendlinghausen

➤ Seite 82

Wo der Lügenbaron gern Märchen erzählte

12 Schloss Pyrmont

➤ Seite 90

Ritter, Kunst und Badespaß

13 Schloss Hämelschenburg

➤ Seite 98

500 Jahre Adelsleben an der Deutschen Märchenstraße

14 Fürstliches Residenzschloss Detmold

➤ Seite 106

Wo sich auch Hollands Könige zu Hause fühlen

15 Neues Palais Detmold

➤ Seite 114

Ein italienischer Renaissancepalast im lippischen Land

16 Burg Blomberg

➤ Seite 120

Lieblingsresidenz der lippischen Herrscher

17 Schloss Rheda

➤ Seite 126

Fürstenresidenz mit Rosamunde-Pilcher-Rose

18 Schloss Bevern

➤ Seite 134

Geprägt vom Geist Münchhausens

19 Schloss Corvey

➤ Seite 142

Über 1000 Jahre Geschichte direkt am Jakobsweg

20 Schloss Neuhaus

➤ Seite 150

Der schönste Barockgarten Westfalens

21 Schloss Heerse

➤ Seite 158

Ehemaliges Damenstift mit afrikanischem Flair

22 Burg Dringenberg

➤ Seite 164

Sommerresidenz der Paderborner Bischöfe

23 Schloss Rheder

➤ Seite 172

Barock, Bier und Baumkunst

24 Wewelsburg

➤ Seite 178

Dreiecksburg mit bewegter Geschichte

25 Schloss Willebadessen

➤ Seite 186

Skulpturen im einstigen Klostergarten

Schloss Petershagen

Eine wehrhafte Burg als romantisches Hotel



Außerdem sehenswert

- 1 Mühlen-Infozentrum > S. 14 2 Glashütte Gernheim > S. 15

Schloss Petershagen

Schlossfreiheit, Schlossstraße 5, 32469 Petershagen, Tel. (0 57 07) 93 13-0
> www.schloss-petershagen.com

Anfahrt PKW

A 2, AS 38, weiter über B 65, B 482 bis Lahde oder A 30, AS 35 weiter über B 61 Richtung Minden bzw. B 482 Richtung Nienburg, ab Lahde der Beschilderung nach Petershagen/Altstadt folgen;
Parkplatz am Schloss (GPS 52.37930, 8.97057)

Anfahrt ÖPNV

Bis Minden Hbf., anschließend 15-minütige Taxifahrt
Tel. (0 57 05) 71 77 o. Tel. (0 57 02) 99 98

Essen + Trinken

Restaurant Orangerie, Mo.–Do. 14–22, Fr./Sa. 12–22, So. 10–22 Uhr

Schloss Petershagen



Innenhof mit Südflügel

Schloss Petershagen

Geschichte

Streitereien zwischen den Mindener Bischöfen und der Bürgerschaft führten 1306 zur Gründung der Burg Petershagen an der Stelle, wo die Ösper in die Weser mündet. Minden, seit 803 Bistum, war zu einer wohlhabenden Hansestadt aufgestiegen, und Anfang des 14. Jahrhunderts kamen Kaufleute und Klerus nicht mehr miteinander zurecht. Aber auch der Umzug des damaligen Bischofs Gottfried von Waldeck vor die Tore der Stadt konnte die Spannungen nicht auf ewig entschärfen. Die wehrhafte Burg mit starkem Mauerwerk, Wällen und einem Burggraben schreckte die Bürger keineswegs ab –

und die Auseinandersetzungen spitzten sich im frühen 15. Jahrhundert bei der **Mindener Stadtfehde** noch zu. Es ging um die Besetzung des Bischofsstuhls und die Frage, ob das Domkapitel oder die Bürgerschaft jeweils ihren Kandidaten durchsetzte. Beide Seiten griffen zu einer List: Die Kapitelherren des Domstifts zögerten die Wahl mit der Begründung hinaus, der verstorbene Bischof Otto IV. müsse erst offiziell beigesetzt werden – und dies konnte Wochen dauern. Worauf sich die Bürgerschaft erzürnte und bewaffnet nach Petershagen zog, wo der Leichnam im Großen Saal aufgebahrt lag. Unter Drohungen forderten sie dessen Herausgabe, um ihn dann kurzerhand nach Minden zu überführen und im dortigen

Dom zu bestatten. Trotz dieser pfiffigen Aktion setzte sich die Dom-Partei durch und emannte Abt Wulbrand von Corvey zum Bischof, der 30 Jahre in Petershagen residierte. Mit **Bischof Franz II.** von Waldeck brach Mitte des 16. Jahrhunderts eine neue Epoche an. Mit der Umwandlung in ein Schloss führte der Landesherr in Petershagen ein prächtiges Hofleben ein. Er war eine schillernde Gestalt: Seit 1532 gleichzeitig Bischof von Münster, Osnabrück und Paderborn, hielt ihn seine Position als hoher Vertreter des alten Glaubens nicht davon ab, im Konkubinat zu leben, acht Kinder zu zeugen und mit den Ideen der Reformation zu sympathisieren. Sein prachtvolles Wappen findet sich über dem Portal des Treppenturms. Die große Zeit von Petershagen war jedoch endgültig mit der Auflösung des Fürstbistums Mitte des 17. Jahrhunderts vorüber. Unter **Graf Johann von Sayn-Wittgenstein** hatte es zuvor noch einmal eine Blütezeit mit allen Attitüden des höfischen Lebens gegeben. Sogar ein Tanzmeister war eingestellt worden, um die lebenslustige Gesellschaft zu unterhalten.

Anlage

Der Gebäudekomplex erscheint vielleicht nicht ganz so prunkvoll wie so manch andere Schlossanlage in der näheren Umgebung im Weserland, doch dank seines Architekten Jörg Unkair ist Petershagen ein besonderes Beispiel der **frühen Weserrenaissance**. Unkair gilt als ihr Begründer und hatte sich u. a. bereits mit der baulichen Erweite-



Eingang Treppenturm



Brunnen auf Terrasse



Fasanerie



über dem zweiten Stock weisen noch auf die Galerie hin. Der **Ostflügel** grenzt direkt an die Weser und gibt mit seinen 5 Meter dicken Mauern und den Schießscharten dem jetzigen Schloss noch den Charakter einer wehrhaften Burg. Durch den Dreißigjährigen Krieg und die Verlegung der Bischofsresidenz nach Minden 1667 verwitterte die einst flächenmäßig viel größere Anlage; eine Reihe von Gebäuden verfiel oder wurde abgebrochen.

Heutige Nutzung

Heinrich Hestermann, Landwirt und einst Abgeordneter im Reichstag, kaufte 1901 das Schloss und bewahrte es in seinem Kernbestand vor dem Verfall. Seine Erben gestalteten Petershagen 1967 zu einem **Romantik Hotel** um, das nicht nur durch seine Lage und seine Räumlichkeiten, sondern ebenso durch verschiedene festliche Angebote an die 700-jährige Tradition des Hauses anknüpft. Offeriert werden **mittelalterliche Festmähler** in der ehemaligen Schlossküche (heute St.-Gorgonius-Keller) und spezielle Menüs im Kurfürstenzimmer, Kabinett und sogar im Schlosshof. Auch Lesungen und Krimidinner stehen inzwischen auf dem Programm. Das **Restaurant Orangerie** überrascht mit einer formidablen Auswahl an Gerichten und wurde in den vergangenen Jahren wiederholt vom *Magazin Feinschmecker* empfohlen. Das Hotel Petershagen ist überdies Ausgangspunkt der Westfälischen Mühlenstraße mit über 40 Wind-, Wasser- und Rossmühlen, von denen viele noch betriebsbereit sind.

Tipps + Termine

Schlemmen und feiern wie die einstigen Burgherren ermöglichen die **Festmähler** in der Schlossküche und Menüs im Kurfürstenzimmer, z. B. die **Landsknechttafeli** mit Schlossgeschichte (29 €), das mittelalterliche Festmahl (43,50 €), Gaumenfreuden kombiniert mit **Leselust** (55 €) oder das **Krimidinner** (79 €)
 ➤ www.schloss-petershagen.com

Den Sommer mit viel Kultur genießen: Jazz, Theater und Klassikkonzerte auf alten Herrensitzen bietet der Verein *Herrenhäuser und Parks im Mühlenkreis e. V.*
 ➤ www.herrenhaeuser-parks-muehlenkreis.de



Renaissancegebäude

s. 150 ➤ rung von Schloss Neuhaus bei Paderborn einen Namen gemacht, als **Bischof Franz II.** ihn in den 1540er-Jahren für die Umgestaltung von Burg Petershagen gewann. Der prominente Baumeister konnte die Gemäuer der seit 1306 bestehenden Burganlage am linksseitigen Weserufer nutzen, um sie in ein **schmuckes Schloss** zu verwandeln. Besonders am Südflügel (wohl ehemaliger Palas der Burg) hat Unkair seine Handschrift hinterlassen: Der mittig vorgesetzte **Treppenturm** bestimmt die Fassade und der dunkle Portasandstein als Bausubstanz kon-

trastiert mit dem hellen **Obernkirchener Sandstein** an den spätgotisch anmutenden Fenstern und Türöffnungen im Stabgitterstil. Sehenswert ist die **Wendeltreppe** im Innern des Turms, da ihre Drehung äußerst elegant und schwungvoll wirkt. Der **dreigeschossige Südflügel** erfuhr im Laufe der Jahrhunderte immer wieder Veränderungen, u. a. wurde der etwas schmalere westliche Teil um 1560 hinzugefügt und mit dem älteren Hausabschnitt durch eine umlaufende Galerie verbunden, die spätere Besitzer jedoch wieder entfernten. Die großen Konsolsteine



Solarfähre über die Weser

Kunst + Kultur

- **Mühlen-Infozentrum mit Mühlenbauhof**, Schwarzer Weg 2, 32469 Petershagen-Frille, Tel. (0 57 02) 26 94, Mo.–Do. 11–16, Sa./So. 11–17 Uhr, Eintritt frei
- **Mahl- und Backtage**
 > www.muehlenverein-minden-luebbecke.de

Natur + Erlebnis

- **Solarfähre PetraSolara** zwischen Hävern und Windheim
 > www.petrasolara.de

Essen + Trinken

- **Mühlengasthof Zum letzten Streich**, Großenheerser Mühle 4, Tel. (0 57 65) 73 30, tägl. 10–22 Uhr
 > www.windmuehlegrossenheerse.de

1 Mühlen-Infozentrum

(7 km von Schloss Petershagen)

Aus insgesamt 29 Ortschaften setzt sich die Stadt Petershagen zusammen und ist mit elf Mühlen innerhalb der Stadtgrenzen die Mühlenhauptstadt des Kreises. Wer nicht nur die nostalgisch anmutenden Mühlen bewundern, sondern mehr über ihre Geschichte und das Leben der Müller lernen möchte, der sollte dem **Mühlen-Infozentrum** in Petershagen-Frille einen Besuch abstatten. In dem über 250 Jahre alten restaurierten Anwesen ist auch der **Mühlenbauhof** zur Instandsetzung verfallener Mühlen und Mühlenflügel untergebracht – einzigartig in ganz

Deutschland. Von März bis Oktober laden viele Mühlen entlang der Westfälischen Mühlenstraße am Wochenende zu traditionellen **Mahl- und Backtagen** ein.

Am schönsten ist der Besuch mit dem Rad: Rund 300 Kilometer ausgebaute Radwanderwege führen durch die Region. An Petershagen läuft auch der Radfernweg Hannover–Steinhuder Meer–Dümmer See vorbei. Rund 8 Kilometer nördlich von Petershagen, bei Hävern, ist eine ganz besondere Weserüberquerung möglich: Auf der **Solarfähre PetraSolara** – bislang einzigartig in Nordrhein-Westfalen – können bis zu 16 Personen (mit Fahrrädern) nach Windheim übersetzen. Direkt an der Grenze zu Niedersachsen lockt die Großenheerser Mühle mit ihrem Gasthof **Zum letzten Streich** mit selbst gebackenem Kuchen und herzhaften Speisen, die man am besten im großen Biergarten genießt.

2 Glashütte Gernheim

(4 km von Schloss Petershagen)

Glas in allen Variationen zeigt die **Glashütte Gernheim** im Ortsteil Ovenstädt. Doch erinnern nicht nur rund 2000 Ausstellungsstücke an die große Zeit des Glasmachens an der Weser, sondern die alte Kunst wird hier auch vor den Augen der Besucher effektiv demonstriert: vom Anblasen der Glasmasse bis zum letzten Schliff. Der Glashüttenturm mit seiner Kegelform sowie die umliegenden Gebäude, darunter Korbflechterei und Arbeiterwohnhäuser, geben zudem Zeugnis von der Epoche der Industrialisierung.

Info

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim, Gernheim 2, 32469 Petershagen, Tel. (0 57 07) 93 11-0, Di.–So. 10–18 Uhr, 3 €

Garten der ehemaligen Fabrikantenvilla



Schloss Petershagen

Eine wehrhafte Burg als romantisches Hotel



Außerdem sehenswert

- 1 Mühlen-Infozentrum > S. 14 2 Glashütte Gernheim > S. 15

Schloss Petershagen

Schlossfreiheit, Schlossstraße 5, 32469 Petershagen, Tel. (0 57 07) 93 13-0
> www.schloss-petershagen.com

Anfahrt PKW

A 2, AS 38, weiter über B 65, B 482 bis Lahde oder A 30, AS 35 weiter über B 61 Richtung Minden bzw. B 482 Richtung Nienburg, ab Lahde der Beschilderung nach Petershagen/Altstadt folgen;
Parkplatz am Schloss (GPS 52.37930, 8.97057)

Anfahrt ÖPNV

Bis Minden Hbf., anschließend 15-minütige Taxifahrt
Tel. (0 57 05) 71 77 o. Tel. (0 57 02) 99 98

Essen + Trinken

Restaurant Orangerie, Mo.–Do. 14–22, Fr./Sa. 12–22, So. 10–22 Uhr

Schloss Petershagen



Innenhof mit Südflügel

Schloss Petershagen

Geschichte

Streitereien zwischen den Mindener Bischöfen und der Bürgerschaft führten 1306 zur Gründung der Burg Petershagen an der Stelle, wo die Ösper in die Weser mündet. Minden, seit 803 Bistum, war zu einer wohlhabenden Hansestadt aufgestiegen, und Anfang des 14. Jahrhunderts kamen Kaufleute und Klerus nicht mehr miteinander zu recht. Aber auch der Umzug des damaligen Bischofs Gottfried von Waldeck vor die Tore der Stadt konnte die Spannungen nicht auf ewig entschärfen. Die wehrhafte Burg mit starkem Mauerwerk, Wällen und einem Burggraben schreckte die Bürger keineswegs ab –

und die Auseinandersetzungen spitzten sich im frühen 15. Jahrhundert bei der **Mindener Stadtfehde** noch zu. Es ging um die Besetzung des Bischofsstuhls und die Frage, ob das Domkapitel oder die Bürgerschaft jeweils ihren Kandidaten durchsetzte. Beide Seiten griffen zu einer List: Die Kapitelherren des Domstifts zögerten die Wahl mit der Begründung hinaus, der verstorbene Bischof Otto IV. müsse erst offiziell beigesetzt werden – und dies konnte Wochen dauern. Worauf sich die Bürgerschaft erzürnte und bewaffnet nach Petershagen zog, wo der Leichnam im Großen Saal aufgebahrt lag. Unter Drohungen forderten sie dessen Herausgabe, um ihn dann kurzerhand nach Minden zu überführen und im dortigen

Dom zu bestatten. Trotz dieser pfiffigen Aktion setzte sich die Dom-Partei durch und emannte Abt Wulbrand von Corvey zum Bischof, der 30 Jahre in Petershagen residierte. Mit **Bischof Franz II.** von Waldeck brach Mitte des 16. Jahrhunderts eine neue Epoche an. Mit der Umwandlung in ein Schloss führte der Landesherr in Petershagen ein prächtiges Hofleben ein. Er war eine schillernde Gestalt: Seit 1532 gleichzeitig Bischof von Münster, Osnabrück und Paderborn, hielt ihn seine Position als hoher Vertreter des alten Glaubens nicht davon ab, im Konkubinat zu leben, acht Kinder zu zeugen und mit den Ideen der Reformation zu sympathisieren. Sein prachtvolles Wappen findet sich über dem Portal des Treppenturms. Die große Zeit von Petershagen war jedoch endgültig mit der Auflösung des Fürstbistums Mitte des 17. Jahrhunderts vorüber. Unter **Graf Johann von Sayn-Wittgenstein** hatte es zuvor noch einmal eine Blütezeit mit allen Attitüden des höfischen Lebens gegeben. Sogar ein Tanzmeister war eingestellt worden, um die lebenslustige Gesellschaft zu unterhalten.

Anlage

Der Gebäudekomplex erscheint vielleicht nicht ganz so prunkvoll wie so manch andere Schlossanlage in der näheren Umgebung im Weserland, doch dank seines Architekten Jörg Unkair ist Petershagen ein besonderes Beispiel der **frühen Weserrenaissance**. Unkair gilt als ihr Begründer und hatte sich u. a. bereits mit der baulichen Erweite-



Eingang Treppenturm



Brunnen auf Terrasse



Fasanerie



über dem zweiten Stock weisen noch auf die Galerie hin. Der **Ostflügel** grenzt direkt an die Weser und gibt mit seinen 5 Meter dicken Mauern und den Schießscharten dem jetzigen Schloss noch den Charakter einer wehrhaften Burg. Durch den Dreißigjährigen Krieg und die Verlegung der Bischofsresidenz nach Minden 1667 verwitterte die einst flächenmäßig viel größere Anlage; eine Reihe von Gebäuden verfiel oder wurde abgebrochen.

Heutige Nutzung

Heinrich Hestermann, Landwirt und einst Abgeordneter im Reichstag, kaufte 1901 das Schloss und bewahrte es in seinem Kernbestand vor dem Verfall. Seine Erben gestalteten Petershagen 1967 zu einem **Romantik Hotel** um, das nicht nur durch seine Lage und seine Räumlichkeiten, sondern ebenso durch verschiedene festliche Angebote an die 700-jährige Tradition des Hauses anknüpft. Offeriert werden **mittelalterliche Festmähler** in der ehemaligen Schlossküche (heute St.-Gorgonius-Keller) und spezielle Menüs im Kurfürstenzimmer, Kabinett und sogar im Schlosshof. Auch Lesungen und Krimidinner stehen inzwischen auf dem Programm. Das **Restaurant Orangerie** überrascht mit einer formidablen Auswahl an Gerichten und wurde in den vergangenen Jahren wiederholt vom *Magazin Feinschmecker* empfohlen. Das Hotel Petershagen ist überdies Ausgangspunkt der Westfälischen Mühlenstraße mit über 40 Wind-, Wasser- und Rossmühlen, von denen viele noch betriebsbereit sind.

Tipps + Termine

Schlemmen und feiern wie die einstigen Burgherren ermöglichen die **Festmähler** in der Schlossküche und Menüs im Kurfürstenzimmer, z. B. die **Landsknechttafelfei** mit Schlossgeschichte (29 €), das mittelalterliche Festmahl (43,50 €), Gaumenfreuden kombiniert mit **Leselust** (55 €) oder das **Krimidinner** (79 €)
 ➤ www.schloss-petershagen.com

Den Sommer mit viel Kultur genießen: Jazz, Theater und Klassik-konzerte auf alten Herrensitzen bietet der Verein *Herrenhäuser und Parks im Mühlenkreis e. V.*
 ➤ www.herrenhaeuser-parks-muehlenkreis.de



Renaissancegebäude

s. 150 ➤ rung von Schloss Neuhaus bei Paderborn einen Namen gemacht, als **Bischof Franz II.** ihn in den 1540er-Jahren für die Umgestaltung von Burg Petershagen gewann. Der prominente Baumeister konnte die Gemäuer der seit 1306 bestehenden Burganlage am linksseitigen Weserufer nutzen, um sie in ein **schmuckes Schloss** zu verwandeln. Besonders am Südflügel (wohl ehemaliger Palas der Burg) hat Unkair seine Handschrift hinterlassen: Der mittig vorgesetzte **Treppenturm** bestimmt die Fassade und der dunkle Portasandstein als Bausubstanz kon-

trastiert mit dem hellen **Obernkirchner Sandstein** an den spätgotisch anmutenden Fenstern und Türöffnungen im Stabgitterstil. Sehenswert ist die **Wendeltreppe** im Innern des Turms, da ihre Drehung äußerst elegant und schwungvoll wirkt. Der **dreigeschossige Südflügel** erfuhr im Laufe der Jahrhunderte immer wieder Veränderungen, u. a. wurde der etwas schmalere westliche Teil um 1560 hinzugefügt und mit dem älteren Hausabschnitt durch eine umlaufende Galerie verbunden, die spätere Besitzer jedoch wieder entfernten. Die großen Konsolsteine



Solarfähre über die Weser

Kunst + Kultur

- **Mühlen-Infozentrum mit Mühlenbauhof**, Schwarzer Weg 2, 32469 Petershagen-Frille, Tel. (0 57 02) 26 94, Mo.–Do. 11–16, Sa./So. 11–17 Uhr, Eintritt frei
- **Mahl- und Backtage**
 > www.muehlenverein-minden-luebbecke.de

Natur + Erlebnis

- **Solarfähre PetraSolara** zwischen Hävern und Windheim
 > www.petrasolara.de

Essen + Trinken

- **Mühlengasthof Zum letzten Streich**, Großenheerser Mühle 4, Tel. (0 57 65) 73 30, tägl. 10–22 Uhr
 > www.windmuehlegrossenheerse.de

1 Mühlen-Infozentrum

(7 km von Schloss Petershagen)

Aus insgesamt 29 Ortschaften setzt sich die Stadt Petershagen zusammen und ist mit elf Mühlen innerhalb der Stadtgrenzen die Mühlenhauptstadt des Kreises. Wer nicht nur die nostalgisch anmutenden Mühlen bewundern, sondern mehr über ihre Geschichte und das Leben der Müller lernen möchte, der sollte dem **Mühlen-Infozentrum** in Petershagen-Frille einen Besuch abstatten. In dem über 250 Jahre alten restaurierten Anwesen ist auch der **Mühlenbauhof** zur Instandsetzung verfallener Mühlen und Mühlenflügel untergebracht – einzigartig in ganz

Deutschland. Von März bis Oktober laden viele Mühlen entlang der Westfälischen Mühlenstraße am Wochenende zu traditionellen **Mahl- und Backtagen** ein.

Am schönsten ist der Besuch mit dem Rad: Rund 300 Kilometer ausgebaute Radwanderwege führen durch die Region. An Petershagen läuft auch der Radfernweg Hannover–Steinhuder Meer–Dümmer See vorbei. Rund 8 Kilometer nördlich von Petershagen, bei Hävern, ist eine ganz besondere Weserüberquerung möglich: Auf der **Solarfähre PetraSolara** – bislang einzigartig in Nordrhein-Westfalen – können bis zu 16 Personen (mit Fahrrädern) nach Windheim übersetzen. Direkt an der Grenze zu Niedersachsen lockt die Großenheerser Mühle mit ihrem Gasthof **Zum letzten Streich** mit selbst gebackenem Kuchen und herzhaften Speisen, die man am besten im großen Biergarten genießt.

2 Glashütte Gernheim

(4 km von Schloss Petershagen)

Glas in allen Variationen zeigt die **Glashütte Gernheim** im Ortsteil Ovenstädt. Doch erinnern nicht nur rund 2000 Ausstellungsstücke an die große Zeit des Glasmachens an der Weser, sondern die alte Kunst wird hier auch vor den Augen der Besucher effektiv demonstriert: vom Anblasen der Glasmasse bis zum letzten Schlift. Der Glashüttenturm mit seiner Kegelform sowie die umliegenden Gebäude, darunter Korbflechterei und Arbeiterwohnhäuser, geben zudem Zeugnis von der Epoche der Industrialisierung.

Info

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim, Gernheim 2, 32469 Petershagen, Tel. (0 57 07) 93 11-0, Di.–So. 10–18 Uhr, 3 €

Garten der ehemaligen Fabrikantenvilla

